

JENBACHER STIMME

Unabhängige
Monatsschrift im
Bezirk Schwaz

2. JAHRGANG

Dezember 1969

NR. 12 ✓

Wieder geht ein Jahr zur Neige und das soll der Anlaß dazu sein, einen kleinen Rückblick über das abgelaufene Jahr zu machen. Wir können sagen, es war ein für uns gutes Jahr, es stand im Zeichen der Vollbeschäftigung, des Fortschritts und wachsenden Wohlstandes.

Wir durften im abgelaufenen Jahr das Ereignis der Menschheit, die Landung auf dem Mond miterleben und stehen in unserer nächsten Umgebung selbst inmitten großer Ereignisse: das große Bauprojekt der Autobahn wird abgeschlossen, schon im kommenden Herbst werden wir in diesem Zuge eine großzügige Jenbach-Zufahrt erhalten und eine moderne Brücke, die zweispurig befahrbar sein wird. Straßen sind heutzutage wie immer schon die Lebensadern und mit der großzügig angelegten Zufahrt wird unser Ort, umgeben vom herrlichen Rofanmassiv, mehr denn je zum Verweilen einladen.

Die Gemeinde hat selbst große Aufgaben angefaßt, und mit unserem Schulhausbau wurde in diesem Jahr der Grundstein dafür gelegt, den Anforderungen der Schule in den kommenden Siebzigerjahren zu entsprechen.

Ich möchte das bevorstehende Weihnachtsfest und den Jahreswechsel zum Anlaß nehmen, allen jenen Gemeindebürgern zu danken, die im abgelaufenen Jahr echten Anteil an unserem Gemeinwohl genommen haben und durch eine Reihe von Veranstaltungen zu manch Erfolgreichem für unser Jenbach beigetragen haben. Den Mitgliedern unserer Feuerwehr möchte ich für den selbstlosen Einsatz danken, ebenso den kulturellen Vereinigungen, der Musikkapelle und Förderern gemeinschaftlichen Gutes. Auch den Sportlern und ihren Funktionären möchte ich für die Leistungen, mit denen ja der Name Jenbach verbunden ist, herzlich danken.

Abschließend sei mir erlaubt, meine Wünsche zum kommenden Fest allen alten und kranken Mitbürgern auszusprechen, die von uns nicht vergessen sind. So wünsche ich im Namen des Gemeinderates sowie im eigenen Namen der Bevölkerung von Jenbach ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches 1970, verbunden mit der Erfüllung aller persönlichen Wünsche.

Josef Mühlbacher
Bürgermeister

Wenn ich Euch von Herzen gesegnete Weihnachten wünsche, dann will ich mich mit Euch freuen an allem, was Ihr Euch und anderen anschaffen und schenken konntet. Ich freue mich mit Euch, wenn Ihr ein paar schöne, wohlverdiente Feiertage verbringen dürft; ich freue mich mit allen jungen Menschen und Freunden des Wintersports, wenn uns diesmal Weihnachten mit Schnee und winterlichem Wetter geschenkt sind. Richtig froh aber können wir nur werden, wenn wir in diesen Tagen die Kraft finden, uns dankbar und vertrauend vor Gott zu beugen, der sich in der heiligen Nacht von Bethlehem in grenzenloser Güte zu uns Menschen geneigt hat.

Für mich wird es die große Weihnachtsfreude sein, in der Messe der Heiligen Nacht Gott für alles zu danken, was er mir an Gutem und Schönerem durch Euch im Laufe dieses Jahres geschenkt hat. Ich will aber auch all Eure Bitten und Anliegen, soweit ich sie kenne und vermute, zur Krippe bringen. Die Kranken und Leidgeprüften, die Einsamen und Enttäuschten, die Suchenden und Abseitsstehenden — alle will ich sie, so weit ich das eben kann, der Liebe des allmächtigen Gottesohnes empfehlen.

Und wer unter uns schon länger nicht mehr den Weg zur Kirche gegangen ist, möchte doch wieder einmal daran denken, daß Gott in einem Stall zur Welt gekommen ist, der keine Türen hatte. Gott schließt keine Türen, er ruft und wirbt und wartet, solange wir noch das Leben haben. Dürfen wir es aber wagen, Gott warten zu lassen?

Er wartet auf uns alle. Laßt Euch nicht gefangen nehmen von der ungesunden Hast der vorweihnachtlichen Tage und von der unzufriedenen Satttheit des Alltags. Ihr würdet taub für die Botschaft Gottes und blind für seine Liebe, die in diesen Tagen mehr noch als sonst um Euch und um den Glauben Eurer Herzen wirbt.

Geht den Weg zur Krippe: Ihr werdet finden, daß Gottes geheimnistiefe Liebe auch heute noch in Christus lebendig ist. Daß wir Ihn finden, ihm näherkommen oder wenigstens wieder nach Ihm rufen möchten im Jubel der Weihnacht und in einem gesegneten Neuen Jahr wünscht aufrichtig auch im Namen der Kooperatoren Josef Erler und Heinrich Kleinlercher

Euer Dekan Nikolaus Pfeiffauf



Herrn
Johann FLÖCK

6200 Wiesing 22

Für Ihre Weihnachtseinkäufe besuchen Sie das

WARENHAUS
HANS FELS

Hirschessen und
Ehrungen

Dorfbildungsarbeit im Bezirk Schwaz

Im Gasthof „Prinz Karl“ in Jenbach wurde im Rahmen eines „Hirschessens“ eine Anzahl von Männern der Freiwilligen Feuerwehr Jenbach und der Betriebsfeuerwehr der Jenbacher Werke für ihre langjährige Tätigkeit geehrt. Der Kommandant der Ortsfeuerwehr, konnte unter den Ehrenjüngsten Dr. Neuner, der in Vertretung des Bezirkshauptmannes gekommen war, Dekan Prof. Dr. Pfeiffauf, Bürgermeister Mühlbacher, den stellvertretenden Gendarmeriepostenkommandanten Revierinspektor Mühlmann, den Bezirksfeuerwehrkommandanten Dipl.-Ing. Orgler, Generaldirektor Richter und Betriebsleiter Ing. Vanzo von den Jenbacher Werken sowie Baumeister Ing. Hans Lang begrüßen. Dr. Neuner dankte im Namen des Bezirkshauptmannes den Männern für ihre durch viele Jahre der Feuerwehr bewiesene Treue und überreichte für 50-, 40- und 25-jährige Zugehörigkeit Goldene, Silberne bzw. Bronzene Verdienstmedaillen des Landes Tirol mit den dazugehörigen Urkunden. Für 50 Jahre Treue wurden geehrt: Rudolf Oberdorfer (Betriebsfeuerwehr), Anton Perntner, Alois Aumair; für 40 Jahre: Fritz Schwager (Betriebsfeuerwehr), Otto Merold, Franz Atzl, Franz Oberlechner, Max Jellner, Anton Leitner; für 25 Jahre: Josef Lackner, Franz Ebner, Josef Keiler, Josef Jeschek, Anton Erhardt, Hermann Fessner, Anton Kirchner, Johann Griesenböck (alle Ortsfeuerwehr). Den Kommandanten der beiden Wehren, Georg Ayrath und Franz Penz wurden vom Land Tirol Katastropheneinsatz-Medaillen mit den dazugehörigen Urkunden verliehen. Franz Penz erhielt auch das Ehrenzeichen des Feuerwehr-Landesverbandes.

An der alljährlich stattfindenden Tagung des Vereines Dorfbildung im Gasthof Esterhammer in Rotholz nahm Herr Bezirkshauptmann Dr. Weißgatterer, die Referenten, Landessekretär Matuella, Ing. Schermer von der Landesleitung und die Mitarbeiter im Bezirk teil. Volksschuldirektor Perger aus Straß gab nach der Begrüßung der Anwesenden eine kurze Übersicht über die zu besprechenden Arbeitsgebiete, wie Gemeindeerhebungen, Ortsbildchronik, Kuratorium „Schöneres Tirol“ und die Dorfbildungswochen.

Sekretär Matuella sprach über die bisherigen Erfolge im Bezirk. In 27 Gemeinden werden die Gemeindeerhebungen durchgeführt. 10 Gemeinden befassen sich mit der Bildchronik. Die Dorfbildungswochen, die in verschiedenen Gemeinden bereits abgehalten wurden, waren gut besucht und die Zuhörerschaft zeigte großes Interesse für die vorgebrachten Themen. Besonderes Augenmerk möge dem Kuratorium „Schöneres Tirol“ zugewandt werden. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen: Bewahrung des Dorfbildes in Baustil, Sauberkeit und Ordnung, verhindern wilden Plakatierens, dorfgemäße Einflußnahme bei den Bauverhandlungen, Bewahrung und Schutz alt ehrwürdiger Bauwerke (Kirchen, Kapellen und Denkmäler). Bei der Förderung dieser Aufgaben dienen

von seiten der Landesleitung die Beratungsstelle für die Gestaltung des Dorfbildes, Lichtbildervorträge, Ortsbegehungen, die Presse und der Rundfunk.

An den verschiedenen Wettbewerben, wie Garten- und Blumenschmuck, haben sich auch Gemeinden des Bezirkes beteiligt. Besonders erfolgreich war Mayrhofen, Ramsberg, Schwaz, Straß, Terfens, Tux und Vomp.

Ing. Schermer behandelte in seinem Referat die Erwachsenenbildung im Rahmen der Dorfbildung, wobei Bereiche wie Gesundheitspflege, geistige, religiöse und künstlerische Belange sowie existenzsichernde Berichte zur Sprache kommen sollten. Jungbürger-, National- und Dorfweihnachten sollen womöglich mit den Dorfbildungswochen verbunden werden. Mit Kinder- und Altentagen wäre der Gemeinschaftssinn der Dorfgemeinschaft leichter zu schaffen.

In der Diskussion kamen nützliche Vorschläge zur Sprache, die hauptsächlich von dem Organisationsleiter, Ing. Moser, aufgenommen und beantwortet wurden. Bgm. Waldhart, Achental, regte an, die Bevölkerung in einschlägigen Rechtsfragen zu beraten.

Mit dem Dank Dir. Pergers an alle Anwesenden endete die erfolgreiche Tagung.

Hans v. Vilas

Ein Abend mit Anni Kraus

Am Montag, 15. Dezember liest erstmals in Jenbach um 20 Uhr im Gemeindesaal die wohl bekannteste Tiroler Mundartdichterin Anni Kraus aus Innsbruck in einem Adventabend aus ihren eigenen Werken. Ihre Gedichte werden mit Musikeinlagen aus der Adventzeit untermalt. Wenn hier nur einige Kotsproben wie „Die Kalenderheiligen“, „s' zandluckerte Biabl“, „Winterwald“ oder „s' Köstenweibele“ genannt werden, so verlocken schon diese zum Besuch des Leseabends. Besonders

die natürliche und urwüchsige Art der Vortragenden, wohl vielen durch Rundfunk und Fernsehen bekannt, läßt diese besinnliche Stunde zum unvergeßlichen Erlebnis werden.

Die Leitung der Volkshochschule entbietet allen Förderern, Gästen und treuen Besuchern der Veranstaltungen für das kommende Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel die besten Wünsche.

Erwin Lechner

WARENHAUS
HANS FELS

Größte Auswahl aller Arten von Stoffen nur im

Fotoapparate, Filme, Ausarbeitungen, Beratung im

WARENHAUS
HANS FELS

Abschied von Alt-Bürgermeister Öfner

Eine Trauergemeinde aus ganz Tirol fand sich in Schwaz ein

SCHWAZ. (SSI) — Zu einem bewegten Abschied gestaltete sich die Beisetzungsfeierlichkeit für den Schwazer Ehrenbürger und Altbürgermeister Anton Öfner, der im 66. Lebensjahr in die ewige Heimat abberufen wurde. Eine Trauergemeinde aus ganz Tirol fand sich am Friedhof Sankt Martin ein, um dem verdienten Mann die letzte Ehre zu erweisen. Die Schwazer Vereine, Kooperationen, der Öffentliche Dienst, die Beamten-schaft und seine zahlreichen Freunde, die hohe Geistlichkeit, Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie die Bevölkerung selbst nahmen von Anton Öfner Abschied.

Öfner war Ehrenmitglied der Stadtmusikkapelle, der Freiwilligen Feuerwehr, der Andreas-Hofer-Schützen-Kompanie, des Frunzperg-Fähnleins, war Obmann der Liedertafel Frunzperg, Obmann des Schwazer Rentner- und Pensionistenbundes und Aufsichtsrat der Schlift-AG sowie Träger verschiedener Verdienstauszeichnungen, darunter das Verdienstkreuz des Landes Tirol.

Pater Provinzial Madersbacher, der die Einsegnung vornahm, dankte im Namen des durch einen Unfall verhinderten Dekans von Schwaz Anton Öfner am Grabe für seine Treue zur Kirche.

Bürgermeister Dr. Karl Psenner sprach von dem geschätzten Charakter des Verewigten, seiner stetigen Bereitschaft, fremde Not zu lindern, und seiner persönlichen Bescheidenheit, die ihm die Achtung aller eintrug, die ihn kannten.

Unter dem seinerzeitigen amtierenden Bürgermeister Dr. Gögl beschloß man die Ehrenbürgerernennung von Anton Öfner, der im Jahre 1968 in einem Festakt von Bürgermeister Dr. Karl Psenner die Ernennungsurkunde überreicht bekam.

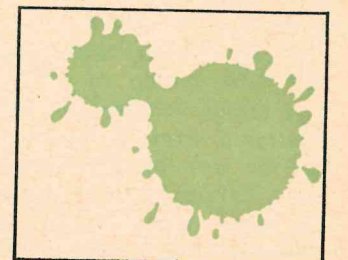
Altbürgermeister Öfner war seit der Wiedererrichtung einer demokratischen Gemeindevertretung nach dem 2. Weltkrieg ununterbrochen Funktionär der Stadtvertretung von Schwaz. Er wurde anlässlich der Gemeinderatswahl 1950 in den Stadtrat gewählt und folgte am 10. Jänner 1953, nachdem Bürgermeister Dr. Psenner auf sein Amt aus beruflichen Gründen verzichtet hatte, diesem in das Bürgermeisteramt nach.

Während seiner Amtszeit sind in Schwaz große Bauwerke errichtet worden. Gleich in den Beginn seiner Amtsperiode fiel der Bau des neuen Schwimmbades. In der Folgezeit wurde die Pfarrkirche renoviert, eine moderne Turnhalle erbaut, ebenso die neue Friedhofsanlage erstellt. In seine Amtszeit fällt der Beginn und die weitgehende Verwirklichung des Kanalprojektes Schwaz sowie das Projekt der endgültigen Sicherstellung der Wasserversorgung der Stadt. Ein besonderes Anliegen des Altbürgermeisters Öfner war der soziale Wohnungsbau. Während seiner Amtszeit hat die Gemeinde als Bauherr 97 Gemeindewohnungen errichtet. Zirka 200 Wohnungen wurden während dieser Zeit von den Siedlungsgenossenschaften gebaut, wobei die Stadtgemeinde zur Verringerung der Mieten wesentliche Beiträge geleistet hat. Für die großzügige Förderung des sozialen Wohnungsbaues war Schwaz während seiner Ära im Land bekannt.

In den 22 Jahren seiner Tätigkeit als Funktionär der Gemeinde und in seiner 15 jährigen Bürgermeisteramtszeit war sein besonderes Merkmal die soziale Gesinnung und seine menschliche Güte. Die Bevölkerung von Schwaz wird diesem großen Sohn der Stadt ein ehrendes Andenken bewahren.

—tti—

o Tannenbaum
Zum Weihnachtsfest gehört der geschmückte Christbaum. Als Kind erleben wir zum ersten Male seinen Zauber im Kerzenglanz, den Duft von Harz und Wachslichtern. In jedem Jahr ist dieser Augenblick wieder neu und beglückend, mit den Kindern, mit den Enkeln. Woher stammt dieser schöne, alte Brauch? Die Tanne gilt als Symbol der Beständigkeit, und eine fromme Legende berichtet, daß Christus, als er noch auf Erden wandelte, in einem Walde Zuflucht suchte, weil es zu regnen begann. Die Blätter der Eichen und Buchen senkten sich und ließen den Regen herunter rinnen, aber die Tanne bot ihm Schutz. Zum Lohn ließ er, auch im Winter, ihre Blätter grün und frisch bleiben. — Urkundlich erwähnt wurde der Christbaum zum ersten Male im Elsaß 1605. Im 17. Jahrhundert fand er weitere Verbreitung und ist häufig in Chroniken erwähnt. So 1737 in Wittenberg, 1780 in Berlin, auch in Schriften von Goethe und Schiller. Von Martin Luther berichtet eine Legende, daß er zum ersten Male einen Christbaum mit Kerzen besteckte. In einer mond hellen Winter nacht erblickte er einen schneebedeckten Tannenbaum, dessen reine Schönheit ihn so ergriff, daß er ihn nach Hause trug und mit Lichtern schmückte. — Heute liefern uns die meisten Christbäume die Mittelgebirge. Durch Auswanderer ist dieser Weihnachtsbrauch in alle Welt getragen worden und hat in den letzten Jahren viele neue Freunde gewonnen.



sichtbar
besser



Zillertaler Trachtenstube

Wir werden uns stets bemühen, ihre modischen Wünsche
prompt und individuell zu erfüllen.

ROSA RAINER — UDERS — TELEFON 0 52 88 / 29 6 09

adamer
moderne
kleiderreinigung kufstein
record wäscherei



Der Bürgermeister und der Gemeinderat von Jenbach wünschen der Bevölkerung fröhliche Weihnachten und viel Glück im neuen Jahr!

DER BÜRGERMEISTER JOSEF MÜHLBACHER

Weihnachtsprogramm der Jenbacher Trachtler

Der Trachtenverein Jenbach eröffnet das heurige Weihnachtsprogramm mit einem Tiroler Abend im Hotel „Rieser“ in Pertisau am Stefanitag, 26. Dez. 1969. Am darauffolgenden Tag, dem 27. Dezember 1969 findet ein Tiroler Abend im „Hotel Rose“ in Mayhofen statt, am 28. 12. im Gasthof „Karlwirt“ in Pertisau und am Montag, dem 29. Dezember im Hotel „Seespitz“ in Maurach.

Im neuen Jahr findet der erste Tiroler Abend des Trachtenvereines Jenbach am 3. Jänner 1970 im Hotel „Rose“ in Mayrhofen statt. Wir ersuchen die Hoteliers und Gastwirte, ihre Urlaubsgäste auf unsere Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Der bereits im Jenbacher Ballkalender zur Tradition gewordene Trachtenball findet am 31. Jänner 1970 wie alljährlich im Gasthof „Prinz Karl“ statt.

Die Jenbacher Trachtengruppe gibt auch heuer wieder ein Auslandsgastspiel. Am Samstag, den 10. Jänner 1970 findet ein großer Tiroler Abend mit der Trachtengruppe Jenbach in Zürich, im Limmathaus statt. Wir haben in unserem Bus noch einige Plätze frei, die wir zu günstigem Preis vergeben können. Wer zu der betreffenden Zeit zu einem kurzen Besuch in die Schweiz will, kann Anmeldungen an folgende Adresse richten: Otto Gertl, Organisationsleiter, Badgasse 4, Jenbach oder Wastl Egerbacher, Achenseestraße 76, Jenbach.

Beim Wunschkonzert von Radio Tirol am 24. Dezember 1969 werden allen Mitgliedern, Gönnern und Freunden des Vereines Weihnachts- und Neujahrsglückwünsche übersandt.

Gottesdienstordnung für die Feiertage

Die monatliche **Frauenmesse** feiern wir am Donnerstag, den 18. Dezember um 8 Uhr als Vorbereitung für die kommenden Festtage.

Am Heiligen Abend ist um 7.15 Uhr das letzte Rorate, um 8 Uhr hl. Messe und um 17 Uhr Abendsegen. Beichtgelegenheit ist von 7 bis halb 9 Uhr und von 15 bis 18 Uhr; ebenso in der Nacht von 23 Uhr an. Zwischen 18 und 23 Uhr bleibt die Kirche geschlossen. Die **Mitternachtsgottesdienst** beginnt um 23.40 Uhr mit Hirten- und Weihnachtsliedern. Der Kirchenchor führt die Messe in G von Franz Schubert auf; anschließend an den Gottesdienst ist wieder das Weihnachtsblasen der Jenbacher Musikkapelle. — Die Mitternachtsmesse wird dargebracht zum Dank für alle jene, die im Laufe des Jahres durch ihre Spenden der Kirche und der Pfarrcaritas geholfen haben; heuer auch in besonderer Weise für die vielen, die sich durch ihr Opfer an der Instandsetzung des Pfarrhauses beteiligt haben; sie alle sind außerdem täglich in der hl. Messe mit ihren Anliegen und sorgen besonders eingeschlossen.

Am **Christtag** ist um 7 Uhr die Hirtenmesse, um 9 Uhr das Hochamt (Kempfer Pastoralmesse), um 10.30 Uhr die Kindermesse und um 19.30 Uhr die Abendmesse.

Am Stephanstag wird um 9 Uhr die Stephanusmesse von Vinzenz Goller aufgeführt.

Am Silvestertag ist um 17 Uhr Jahres-schlußgottesdienst mit Te Deum.

Der **Neujahrstag**, der im neuen kirchlichen Kalender Tag der Muttergottes heißt, soll nach dem Wunsch des Papstes vor allem unter dem Gedanken des Friedens stehen.

Vom 1. bis 6. Jänner führen unsere Ministranten und Jungschärbuben wieder die **Sternsingeraktion** für die Weltmission durch. Es dürfte interessieren, daß im vergangenen Jahr innerhalb unserer Pfarre dank der Gebefreudigkeit unserer Bevölkerung ein Betrag von ca. 14.000.— Schilling zustandekam, der österreichischen Missionaren in Afrika, Asien und Südamerika zugewendet werden konnte. Es handelt sich also um ein echtes Hilfswerk, das unsere Buben durchführen. Umso begreiflicher ist demnach unsere Bitte, auswärtige Sternsinger — meist sind es Erwachsene — abzuweisen, da diese vielfach den schönen Brauch ins Lächerliche ziehen und entwürdigen und häufig den Erlös in Schnaps umsetzen. In diesem Falle ist also ein Abweisen nicht Hartherzigkeit, sondern ein Beitrag zur Erhaltung echten Brauchtums und eine Unterstützung einer guten Sache.

Woll-, Stepp-, Flanell- und Reisedecken, Flanell-Leintücher in größter Auswahl im

WARENHAUS
HANS FELS

FÜR JEDEN ANLASS DAS
PASSENDE GESCHENK

Zillertaler Kunstgewerbe-Boutique Haun Uderns

Kostbarkeiten aus dem
internationalen Markt

Holzplastiken, Schnitzereien
Schmiedeeisen- und
Kupferarbeiten, Zinnartikel
und Messingbesonderheiten

Unverbindliche Besichtigung

FROHE FESTTAGE UND EIN
ERFOLGREICHES
NEUES JAHR ALLEN MEINEN
KUNDEN, BEKANNTEN UND
GESCHÄFTSFREUNDEN

WÜNSCHT

NEUZEITLICHE RAUMGESTALTUNG

Herbert Schöffauer

6114 Weer, Unterdorf 9, Tel. 0 52 24 - 81 56

LEHNER, MODISCH IMMER VORAN ...
TEXTILMODEN

H. Lehner, Schwarz

ANDREAS-HOFER-STRASSE

Allen Kunden, Bekannten und Geschäftsfreunden
wünschen wir

frohe Festtage und ein erfolgreiches 1970

Frau Maria Kirchmair und Heidi Kolbitsch, Farben und Tapeten, Jenbach
wünschen allen werten Kunden, Bekannten und Verwandten ein
gesegnetes Weihnachtsfest 1969, zum bevorstehenden Jahreswechsel einen hoffnungsvollen
Beginn und für 1970 Aufschwung, Gesundheit, Erfolg und segensreiche Arbeit

FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR
WÜNSCHT IHR

FUNK-TAXI

MAX AUSSERLADSCHEIDER JENBACH

TELEFON 0 52 44 - 450



Franz Vogelsberger
Schwaz

Allen Kunden, Bekannten und Geschäftsfreunden
wünschen wir
frohe Festtage und ein erfolgreiches 1970

*Ein frohes Weihnachtsfest
und viel Glück und Erfolg
im neuen Jahr wünscht*

CAFÉ MARIA STANS



E. LEO

GARTENBAU UND SAMENHANDLUNG
BLUMEN, KRÄNZE
FUGGERGASSE 9 TELEFON 2116
SCHWAZ - TIROL

FROHE FESTTAGE UND EIN
ERFOLGREICHES
NEUES JAHR ALLEN MEINEN
KUNDEN, BEKANNTEN UND
GESCHÄFTSFREUNDEN
WÜNSCHT

1 kg WINTERSTREUFUTTER od. SONNENBLUMEN ab S 6.50
Freilandfutter-Häuschen für Fenster und Garten; Meisen-
ampeln und Futterautomaten. Alle Artikel zur Vogelpflege
FUTTERMISCHUNGEN
für Kanarien, Wellensittiche, Stieglitz, Exoten usw.
HAMSTERFUTTER — HAMSTER- UND VOGELKÄFIGE
in großer Auswahl — Stets frische Hirsekolben — Hafer-
flocken, Sonnenblumen, Hanf, Hirse, Fichtensamen u.a.
Vogelsämereien — Hunde- und Katzenartikel

R. Lakner, Jenbach

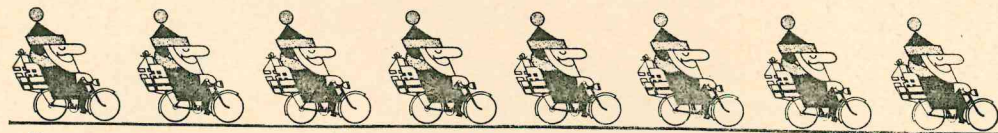
SAMEN- UND FUTTERMittel
Huberstraße, vis-a-vis Billa, Telefon 0 52 44 / 351

DER IDEALE LIFT FÜR DIE FAMILIE IN BETRIEB

BURGLIFT STANS

Direkt an der Straße oberhalb des Schwimmbades
600 Meter Schlepliftlänge

DAS HERRLICHE GELÄNDE FÜR
KINDER
SCHNEESICHER BIS INS FRUHLIAHR
GROSSE FÖRDERLEISTUNG
GÜNSTIGE BLOCK- UND TAGESKARTE
KEINE WARTEZEITEN



das besondere Geschenk
ein PUCH Fahrrad von..



Stets größte
Auswahl
auch an
Kinder-
fahrzeugen

A. u. H. Kinigadner R. Jaud's Nachf. Jenbach

Telefon 391
Schießstandstraße 3

Haushaltsgeräte in Glas, Porzellan und Email
in großer Auswahl im

WARENHAUS
HANS FELS

Bethlehem

Im Jahre 1961 hatte ich Gelegenheit, die heiligen Stätten der Christenheit in Palästina zu besuchen. In diesen adventlichen und weihnachtlichen Tagen erinnere ich mich gerne meines kurzen Aufenthaltes in Bethlehem. Es war in den heißesten Tagen des August, als ich eines Morgens um 2 Uhr an der Stelle die heilige Messe celebrieren durfte, an der Christus geboren worden ist; wie sehr hatte ich damals alle Familien unserer Pfarre eingeschlossen mit dem innigen Wunsch, sie mögen Weihnachten jederzeit gläubigen Herzens feiern dürfen. Es ist mir in jener nächtlichen Stunde auch so recht zu Bewußtsein gekommen, wie gerade die Geburt des Herrn eingehüllt ist in das geheimnisvolle Wirken Gottes: daß Christus zu Bethlehem geboren ist, das wissen wir; und daß es in einer Nacht geschehen ist. Jahr, Monat, Tag und Stunde aber können wir den Heiligen Schriften nicht entnehmen; nur die Regierungszeit des Kaisers Augustus und des Statthalters Cyrinus werden erwähnt. Erst vom vierten Jahrhundert an begehen wir das Gedächtnis der Geburt des Herrn am 25. Dezember. Und wenn wir heute Weihnachten feiern mit großem Aufwand und im knalligen Scheinwerferlicht des Alltags, dann müssen wir sehr darauf bedacht sein, daß das Geheimnis der Heiligen Nacht nicht verloren gehe: alles, was für das Heil der Menschen groß und bedeutend und ewigkeitsträchtig ist, wirkt Gott immer in tiefer, unbegreiflicher Stille. Auch auf das Hirtenfeld bin ich damals gekommen. Auf jenes Feld, das mehr als ein Jahrtausend vor der Geburt Christi dem reichen Booz gehörte, der der armen Ruth das Ährenlesen erlaubte; diese Geste der Barmherzigkeit war der Beginn jener starken, treuen Liebe, welche die Beiden zur Ehe führte. Aus ihrem Geschlecht stammte dann der Hirtenknabe David, der später zum König gesalbt wurde. Und Maria, die Mutter des Sohnes Gottes, war aus dem Geschlechte Davids. Am Hirtenfeld hatte ich eine erfreuliche Begegnung mit einer tüchtigen Tirolerin. Eine Ordensfrau aus Thaur, Sr. Odilia Hutter, die früher verantwortungsvolle Aufgaben ihrer Kongregation in den USA und in Rom zu erfüllen hatte, war als Regionaloberin für das Heilige Land bestimmt worden. Hier am Hirtenfeld, in Beth Sahur, hatte sie ein Knabenseminar für arabische Buben einzurichten, die zu einem großen Teil dem Mohammedanischen Glauben angehörten und sich hier auf die Taufe und — wenn sie dazu die Berufung fühlten — auf das Priestertum vorbereiten sollten. Es wurden alle angenommen, die von ihren Eltern gebracht wurden, auch wenn sie später Mohammedaner bleiben wollten. Dem Internat war auch ein ärztliches Ambulatorium angeschlossen, das vielen Beduinen aus der Umgebung Hilfe bot. Später errichtete die Schwester dann noch ein Internat für Mädchen. Wie sehr diese Frau das Ansehen der dortigen Behörden genoß, zeigt der Umstand, daß sie eine der wenigen war, die jederzeit die feindlichen Grenzen zwischen Jordanien und Israel überschreiten konnte, da sie auch in Nazareth ein Haus zu leiten hatte. Heute, nachdem das Werk gediehen ist, arbeitet sie nach kurzer Tätigkeit in Wien, als schlichte

Schwester in einem Altersheim in Köln. Ich war damals zu einem Abendessen in ihrem Hause eingeladen und erinnere mich gern der mütterlichen Fürsorge jener Frau für alle, die ihr anvertraut waren, der Fröhlichkeit, die dort herrschte und der eigenartigen Melodien, die von den Buben vorgetragen wurden. Sehr interessant ist, was Peter Bamm in seinem Buch „Frühe Stätten der Christenheit“ über Bethlehem berichtet. Bamm hat als Arzt des Zweiten Weltkriegs in Rußland mitgemacht und schildert Eindrücke aus jener Zeit in seinem Roman „Die weiße Flagge“. 1952 und 1953 unternahm er im Auftrag des Nordwestdeutschen und des Bayerischen Rundfunks zwei Orientsreisen, die ihn auch nach Bethlehem führten. Seinem Buch ist die hier auszugsweise gebotene Darstellung entnommen: „Der Name Bethlehem ist alt. Er bedeutet Platz des Brotes. Über Jahrtausende hat der Name sich unverändert erhalten. Als Jesus von sich sagte, daß er das Brot des Lebens sei, mögen seine Jünger an den Ort seiner Geburt gedacht haben. Über der Grotte, in der Jesus geboren wurde, hat Kaiser Konstantin im Jahre 330 eine herrliche Kirche errichten lassen. Obwohl auch Bethlehem einige Male zerstört worden ist, die Kirche ist erhalten geblieben. Sie ist eine der ältesten der Christenheit. Die den Geist der Gelehrten und das Gemüt des Pilgers auch hier fesselnde Frage, ob dies nun der historische Platz der Geburt Jesu sei, ist nicht so schwierig gelagert, wie das bei solchen Fragen in Jerusalem der Fall ist. Die erste Erwähnung der Geburtsgrötte verdanken wir Justin, dem Märtyrer. Das ist im Jahre 155. Einhundertfünfzig Jahre sind eine Zeitspanne, die im gewöhnlichen Leben durch mündliche Überlieferung leicht überbrückt wird. Es sind nicht mehr als drei Generationen. Der Kirchenvater Origenes erörterte, etwa um das Jahr 250, ausführlich die Frage der Echtheit des Platzes. Er sagt, sogar die Feinde des Glaubens gäben zu, daß dies die Grotte der Geburt Jesu sei. Im Jahre 614 verwüstete der Perserkönig Chosroes ganz Palästina. Die Grabeskirche in Jerusalem ging in Flammen auf. Chosroes kam nach Bethlehem, um auch die Kirche der Geburt zu zerstören. Auf einem Mosaik an der Außenwand der Kirche, auf dem die Anbetung der drei Weisen aus dem Morgenland dargestellt war, entdeckte Chosroes, daß die Weisen in persische Gewänder gekleidet waren. Er ließ die Kirche unberührt. Die Kirche der Geburt ist gemeinsamer Besitz der griechischen, der armenischen und der römischen Kirche. Die eigentliche Geburtsgrötte ist klein und niedrig. Wände und Fußboden hat man mit Marmor verkleidet. In einer Nische steht an der Stelle der Geburt ein Altar, unter dem ein silberner Stern in den Boden eingelassen ist mit der Inschrift HIC DE VIRGINE MARIA JESUS CHRISTUS NATUS EST (Hier ist von der Jungfrau Maria Jesus Christus geboren worden). Vom Kirchplatz aus sieht man in das Tal hinunter, in dem den Hirten die Geburt des Heilandes verkündet wurde.“ Mit diesen Zeilen wollte ich meine Leser an jene Stätte führen, an der uns das Wunder der Weihnacht geschenkt worden ist. Ich muß aber auch das Wort des schlesischen Dichters, Arzt und Priesters Johannes Scheffler (†1677) beifügen, bekannt unter dem Namen Angelus Silesius: „Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren — und nicht in dir, du bliebest doch verloren!“ Dekan Nikolaus Pfeiffauf

Fröhliche Festtage und ein erfolgreiches Bergjahr 1970

wünscht der
ÖSTERREICHISCHE ALPENVEREIN
Zweig Jenbach
allen Mitgliedern und
Freunden.

Jenbacher Fußball-Report

Ihre Unterstützung gedankt, bitte stehen Sie dem Verein auch im Frühjahr so zur Seite, daß wieder so manches Auswärts-spiel zu einem Heimspiel wird.

Der Firma Modenhaus FUCHS sei ganz besonders gedankt für die Spende neuer Dressen, ob diese beim ersten Einsatz in Innsbruck gegen den SVI den Ausschlag gegeben haben?

Die Sektion Fußball wünscht an dieser Stelle allen unterstützenden Firmen, jedem einzelnen Sportbegeisterten und -Anhänger gesegnete Weihnachten 1969 und ein erfolgreiches, gutes Jahr 1970 mit der Bitte, auch im neuen Jahr mit Unterstützung und Begeisterung dabei zu sein.

—leo—

Werner Krenn 10 Jahre Kassier des SC Schwaz

Seit 10 Jahren ist Werner Krenn Kassier des Ski-Klubs Schwaz. Seit 10 Jahren ist die „Drogerie zum Einhorn“ das kommerzielle Zentrum des Ski-Klubs. Dort nimmt Werner Krenn die Einzahlungen der Mitgliedsbeiträge entgegen, stellt für alle Neuzugänge die Mitgliedsausweise aus, führt die Buchhaltung, verrechnet die Jahresmarken. Er sammelt und ordnet die Nennungen für das Kinderschifst und die Vereinsmeisterschaft — dies alles macht er in seiner gewinnenden, charmanten Art, mit der er auch heute die Ski-Klub-Mitglieder ersucht, ihren Jahresbeitrag bis spätestens 31. Dezember zu entrichten, damit sie mit der ÖSV-Zeitschrift versorgt werden können.

Seit 1966 ist Werner Krenn Kampfrichter des Tiroler Skiverbandes und damit sachkundiger Mitarbeiter bei allen sportlichen Veranstaltungen des Ski-Klubs. Beim Kinderschifst ist „Onkel Werner“ der bewährte Platzsprecher, feuert an, lobt und tröstet.

Er ist ein Idealist, ein vorbildlicher Kamerad, der jedes Jahr ein großes Arbeitspensum bewältigt, dessen Arbeit nur wenige sehen, die unauffällig und trotzdem präzise geleistet wird.

Tüchtiger Werner — glücklicher, dankbarer Ski-Klub!

Raimund Angerer wieder gewählt

Vor kurzem fand im Gasthof „Brücke“ in Schwaz die Bezirksvertreterversammlung des Allgemeinen Sportverbandes statt. Landessekretär Emmerich Pepeunig erwähnte in seinem Referat, daß der ASVO vor 20 Jahren als unpolitischer Verband gegründet wurde. Er umfaßt heute in Tirol 289 Vereine mit 52.683 Mitgliedern und ist damit der stärkste Dachverband unseres Landes. Der ASVO hat sich zur Aufgabe gestellt, die einzelnen Sportarten zu koordinieren, den Vereinen beratend und helfend zur Seite zu stehen, ihre Funktionäre zu schulen usw. Dabei steht die Jugendarbeit im Vordergrund der gesamten Bemühungen. Ein besonderes Anliegen des ASVO ist die Schaffung einer Tiroler Sportschule als ständiges Schulungszentrum für die Sportler des Landes Tirol.

Seit 20 Jahren hat der ASV den angeschlossenen Vereinen starke Impulse verliehen durch Zuwendung von namhaften Mitteln aus dem Sporttoto. In den abgelaufenen zwei Jahren betrug die Sportförderung in Tirol durch den ASV 2 Millionen Schillinge. Für eine möglichst gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel wurde ein Punkteschlüssel erstellt, der sowohl den Breiten- wie den Leistungssport berücksichtigt.

Im Bezirk Schwaz gehören dem ASV 32 Vereine an. Die diesjährige Bezirksversammlung beglückwünschte den Landesverband herzlich zum 20. jährigen Bestandsjubiläum und dankte ihm für seine seit Jahren gewährte Unterstützung. Seit 1957 ist Raimund Angerer aus Schwaz der Vertreter des Bezirkes im Landesverband des ASV. Er kennt die Wünsche und Sorgen der Sportvereine und hat sie stets nachdrücklich und mit Erfolg im Hauptverband vertreten. Die Bezirksversammlung sprach ihm Dank und Anerkennung aus und wählte ihn einstimmig wieder zum Bezirksobmann. Für seine Verdienste um den Tiroler Sport verlieh ihm die diesjährige Generalversammlung das Goldene Ehrenzeichen des ASVO — die Sportler des Bezirkes Schwaz gratulieren herzlich.

Scheren, Messer, Bestecke, Holzwaren und
und Küchenmaschinen im

WARENHAUS
HANS FELS

Ab Samstag, den 13. Dezember 1969 in Betrieb:
Der ideale Familienlift, die ideale Anlage für Anfänger und Fortgeschrittene

Gasteig-Lift Gallzein

Von der Rotholzer Landesstraße aus (Abzweigung „Bucherbrücke“) in 5 Minuten erreichbar. Die Zufahrt ist ständig schneegeräumt. Großer Parkplatz vorhanden.

Garantierte Schneelage bis ins Frühjahr

Wir bieten ein Gelände mit vielen Abfahrtsmöglichkeiten

Liftlänge 350 m.

Der Lift mit den niedrigen Preisen.

Sonderpreise für Schulklassen. Liftbuffet.

Zubringer „Mietauto“ Telefon 0 52 44 / 63 13

Der Lift mit den volkstümlichen
Preisen

ELEKTRO GREILHUBER

Wählen Sie Ihr Weihnachtsgeschenk
aus unserem reichhaltigen Lager:

FERNSEHGERÄTE, RADIOS UND
STEREOANLAGEN
PLATTENSPIELER, TONBANDGERÄTE
ELEKTRISCHE HAUSHALTSGERÄTE
BELEUCHTUNG
SCHALLPLATTEN

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
in unserem Geschäft in

SCHWAZ, WOPFNERSTRASSE 4
VOLKSBANKGEBÄUDE



Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr

allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten wünschen

Spielwaren
Maria Mauracher

Rotan
Druck

*Wir wünschen der Bevölkerung
von Buch-St. Margarethen
frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr*

FÜR DEN GEMEINDERAT
Bürgermeister Josef Thaler

*Wir wünschen der Bevölkerung von Straß
ein friedvolles Weihnachtsfest und viel
Glück und Gesundheit im neuen Jahr!*

FÜR DEN GEMEINDERAT
Bürgermeister Josef Prantl

**Wir empfehlen uns mit unserer
großen Auswahl**

**Wir tauschen ständig ALT gegen NEU
Wir nehmen Ihr gebrauchtes**

**TV-Gerät bei Neukauf gegen Höchst-
Preis in Zahlung.**

**ELEKTRO
VONBANK**

SCHWAZ-FÜGEN

Wir erfüllen alle Ihre Wünsche

SCHUHHAUS PRANTL VOMP

wünscht

*Frohe Weihnachten
und ein
glückliches neues Jahr*

**ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSBANK AG.
1010 WIEN, STEPHANSPLATZ 2**



**GELDANLAGEN
VERMOGENSBILDUNG
ALTERSVERSORGUNG
INVESTMENTFONDS**

**Ein schöner Weg ist, sein Geld für sich
arbeiten zu lassen. Wir sagen Ihnen, wie
und wo. Es berät Sie gerne:**

Josef Eder

6134 VOMP 16, Telefon (0 52 42) 25 85
6353 GOING 32, Tel. (0 53 58) 28 1 03

**Wiedereröffnung
der Malerwerkstätte
in Jenbach
Rotholzerweg 14**



MALERMEISTER MICHAEL GRUBER

DER GEIZKRAGEN

Von Ludwig Weg

Der Bäckermeister Semmelberger aus der Stadt hatte im Unterland eine kleine Niederjagd gepachtet, die er ab und zu beging und dabei jedesmal zwei Gäste mitbrachte. Es waren immer die gleichen, die er einlud; einen Kaminkehrermeister, Huber mit Namen, und einen Baumeister, der Ruchhofer hieß. Diese drei Meister waren Duzbrüder. Ihre Bekanntschaft wurzelte in dem Gesangverein „Klangvoll“, dem sie angehörten. Semmelberger und Huber waren besonders zünftige Kampeln. Auch der Ruchhofer war soweit nicht ohne. Aber eine schwere Untugend besaß er, und die bestand in seinem furchtbaren Geiz, der bei jeder Gelegenheit zum Ausbruch kam. In einem Punkt aber war von diesem Geiz nichts zu bemerken, und der betraf sein eigenes, leibliches Wohl. Während sich die anderen auf die Jagd nur ein Stück kalten Braten und dazu etwas Schnaps mitnahmen, war der Rucksack des Ruchhofer stets gespickt mit allen möglichen feinen Sachen, zum Beispiel einem Brathendl, einem Stück von einer gebratenen Gans, Ölsardinen, einer feinen Mehlspeise und dergleichen. Auch fehlte nie ein Flasche guten Weines. Wenn dann nach dem ersten Jagen „Brotzeit“ gemacht wurde, fiel Ruchhofer über seine Vorräte her und aß, bis er schwitzte. Aber nie ließ er sich herbei, etwas von seinen kulinarischen Schätzen anzubieten. Was er nicht vertilgen konnte, und das war immer noch ein ansehnliches Quantum, wickelte er fein säuberlich wieder ins Papier und verstaute es in seinem Rucksack. Das hat den Semmelberger und den Huber oft gewurmt. „Bal i grad wisset, wia ma des unfangtn, den Ruchhofer zwegn sein Geiz amol ghörig einzutauchn“, sagte der Huber einmal zum Semmelberger. „Woaßt d“, meint der, „i kann da nit viel machn; i muaß Rücksicht nehmen. Was du tuast, ist deine Sach, du hast ja alm so gstierschte Einfäll, bsorgs eahm halt amol.“ „Guat“, sagt der Huber, „i wer die Gschicht überdenken. I moan, bis mas nächste Mal beinand san, hun i öppes ausderdiftelt.“

Der Huber hatte bei der nächsten Jagd noch keinen richtigen Plan ausgeheckt. Das war auch nicht nötig, denn der Zufall spielte ihm eine köstliche Gelegenheit zur „Eintauchung“ des Ruchhofer in die Hände, eine Gelegenheit, die er geradezu in genialer Weise benützte. Die drei waren wieder in den Innauen auf der Hasenjagd. Sie hatten heute Weidmannsheil, denn zwei Hasen

waren schon zur Strecke gebracht, was in dem hasenarmen Revier viel heißen will. „I hun an Bärnhunger“, sagt Huber, „und in mein Magn kollerts, als ob i an Wecker verschluckt hätt, i moan, mir hockn ins nieder und essn öppas.“ „Dös können mir ja tean“, erwiderte der Semmelberger; „aber mir is jatz grad vürkemmen, als ob a Has ins Hölzl einigroast war. Den söllt ma no derwischn, na warns drei. I wern Dachsl auf die Spur bringn.“ Da kommt ein kleiner Bub aus dem Wald. Huber fragt ihn: „Büabei, hast koan Hasn nit lafn gsechn? „Wohl, wohl“, antwortete der Bub. „Wann is dös gwesn?“ „s' werd öppa acht Tag her sein“, lautete die Erklärung. Da haben sie alle drei gelacht und auf den Hasen vergessen.

Auf einmal sagt der Semmelberger: „Herrgott, da kimmt gar a Schandarm, und netta auf ins zua; dös war do no nia net da. „Teifl, und i hab koa Jagdkartn!“ klagt Ruchhofer wehleidig und in großer Angst wegen der zu erwartenden Strafe. „Sakra, dös is mir a zwider!“ begehrt jetzt Semmelberger auf, „wo i koan mitnehmen darf ohne Jagdkartn. Allweil hun i dir aber gsagt, du sollst a Kartn lösn; aber du in dein Geiz hast es nia ton. Jatz hast Dreck!“ „Ja, was machn mir denn jatz? Helfts ma do!“ summst Ruchhofer weiter, „i kann do koa Straf nit zahl.“ „Du muast blechn, mei Liaber, da gibts koane Würschtel“, bemerkt Huber. Und Semmelberger sagt: „Gschiecht da recht a, was bist so geiz.“ Eine kleine Weile stehen sie ratlos beisammen. Da leuchtet es auf einmal in dem Schalkgesicht des Huber: „Halt, i habs!“ schreit er, „i wer die Gschicht einlenkn und so markiern, daß d' nit gstrafft wersch. Aber tuan muast alles, was i dir anschaff. Jatz geahs no. Gschwind dei Büchs in dem Boschn da versteckn! So und jatz bis mei Diener, und da kann dir der Schandarm nix tuan.“ „Huber, du bist a verfluachter Kerl, i dank dir halt reacht schean. Mir is jatz a Stoan vom Herzn gfalln.“ „Da hängt jatz mein Rucksack zu den dein und d'Hasn muast a tragn!“ befiehlt Huber. „Alles trag i, Huaber“, verspricht Ruchhofer, „nur her damit.“ Die drei pirschen dann langsam weiter und tun, als ob sie den Gendarm überhaupt nicht bemerkt hätten. Der steht mit einem Male bei ihnen: „Meine Herren, bitte die Jagd Ausweise.“ Semmelberger und Huber zeigen ihre Jagdkarten vor. „Und dieser Herr?“ „Dös is mein Diener.“ „Ach so, alles in Ordnung; entschuldigen Sie die Störung, aber ich muß meinen Dienst machen.“ „Freili, freili, Herr Wachtmeister“, bestätigt Semmelberger. „Jatz tean ma a bißl fruhastuckn“, sagt Huber, mögns nit mithalt, Herr Wachtmeister?“ „Aber — bitte —“, „Machns koane Umständ. Sie wern vielleicht a Luft ham“, redet Huber dem Wachtmeister zu. „Da is grad a scheans Platzei, da flackn mir ins hin und essn.“

**Frohe Weihnachten
und recht viel Glück für
1970**

OTTO UND OLGA STARKL
Bau- und Galanteriespenglerei Jenbach

*Gesegnete Weihnachten
und ein
erfolgreiches 1970*

wünschen allen ihren Kunden und Freunden

ALOIS WEGER und SOHN

HUBERSTRASSE 24 — TELEFON 476

Frohe Weihnachten UND EIN glückliches Neujahr

wünscht allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

A. u. H. KINIGADNER

R. Jaud's Nachfolger

Alle viere setzen sich auf den Wiesenrand und Huber kommandiert: „So, Johann, jatz tuast mein Rucksack her!“ Ruchhofer überreichte, dem Wortlaut des Befehl entsprechend, den Huberschen Rucksack. „Mein Rucksack, han i gsagt, verstehst denn nit Deutsch?“ Zögernd und mit sorgenvoller Mine übergab Ruchhofer seinen Rucksack dem Huber. Der fischt zunächst einmal ein prächtiges Brathendl heraus, teilt es und gibt dem Wachmeister und dem Semmelberger ein Stück, das dritte und größte behält er für sich. „Hast koan Hunger nit?“ wendet sich Huber an Ruchhofer, der mit starren Blicken und ganz verdattert das Hubersche Unternehmen verfolgt. „Hunger han i scho; — aber . . .“ „Was aber? Du hast do a Braunschweigerwurst und an Bockstoanerkas in dein Rucksack“. „Richtig,“ seufzt Ruchhofer unter übermenschlicher Anstrengung, nicht aus der Rolle zu fallen. Wie er dann an der Braunschweigerwurst herumkaute, das war eine Sehenswürdigkeit für sich. Inzwischen öffnete Huber die Ölsardinenbüchse und teilte den Inhalt mit dem Wachmeister und dem Semmelberger. Sehnstüchtig blickte Ruchhofer diesen Ölsardinen nach, die ihm nächst dem Brathendl besonders ans Herz gewachsen waren. „Nobel, nobel,“ sagt der Wachmeister, „so möcht ich alle Tage leben.“ „Mei,“ gibt Huber zurück, „alle tag leids ins dös a nit, dös is heut amol a Ausnahm, gel Johann? „Johann“ hat diese Frozzelei anscheinend überhört, was erklärlich ist, weil er stark mit innerlichen Segenswünschen für Huber beschäftigt ist. „Nun,“ sagt Huber, „jatz trinkn mir die Flaschn Wein, dann rachn mir a Pfeifl und nachher probiern mir no a kloans Jagdl.“ Huber entkorkte die Flasche und schenkte dem Wachmeister und Semmelberger ein. Dem Ruchhofer natürlich nicht. „Dös ist a Tröpferl,

Frohe Weihnachten
und ein glückliches Neujahr

wünscht

BACKEREI



Adolf Pichler

JENBACH, POSTGASSE 3
Telefon 397

Herr Wachmeister, was? Der geat oan durch Mark und Bein.“ „Ja, so etwas Gutes habe ich schon lange nicht mehr getrunken,“ lobte der Wachmeister. Indessen mußte sich Ruchhofer, dessen wenige Haare kerzengerade in die Höhe standen, mit dem mittelmäßigen Obstschnaps des Huber begnügen, und als auch noch die anderen mit ihm anstießen, da schnitt er ein Gesicht, das würdig gewesen wäre, auf einer photographischen Platte für die Nachwelt festgehalten zu werden. Nun wurde geraucht. Semmelberger und Huber stopften ihre Pfeifen mit Ruchhofers vortrefflicher Mischung, der Wachmeister bekam eine feine Zigarre, ebenfalls aus dem Rucksack des Ruchhofer, und dieser mußte gewöhnlichen Holländer rauchen.

Die Pfeifen wurden ausgeklopft und man brach auf. Der Wachmeister empfahl sich mit tausend Dank für die Bewirtung. Als er außer Sichtweite war, fing Ruchhofer wütend zu wettern an, wurde aber gehörig ausgelacht. „Mach koane Tanz nit und sei froh, daß d' so billig davonkommen bist,“ erklärte Huber energisch, „d' Straf hätt mehra ausmacht wie dös Essn.“ Das mußte Ruchhofer schließlich einsehen. Etwas getrötet, fuhr er mit den Jagdgenossen heim. In der Bahn gestand er, daß die Situation bei der heutigen Frühstückspause für ihn eine schreckliche gewesen sei: „I han gmoant, i muaß dir an d'Kehl springen, wias d' so kaltblüati meine guatn Sachn außertan und verteilt hast,“ wendet er sich an Huber. „Ja, mir wissn schon, daß d' in dein grausign Neid an andern nix vagunnst,“ sagt Huber, „aber gschmeckt hats ins decht, gel Semmelberger?“ „Ja, guat wars,“ gibt der zurück.

Am andern Tag aber hat sich Ruchhofer eine Jagdkarte besorgt!

Schirme, Stöcke, Lederwaren, Reisekoffer und
Taschen in allen Größen, Kurzwaren im

WARENHAUS
HANS FELS

Des Sängers Fluch

Von Ludwig Weg

In alter Zeit stand im Unterinntal auf dem Kasbichl ein Schloß, das stolz ins Land geschaut hat. Heute sind von diesem Schloße nur noch ein paar Mauern, in denen die Eulen nisten, vorhanden.

In dem Schloß hat einst ein gar grimmiger Ritter, der Herr Konrad von Schreckendorf, gehaust. Dieser Ritter war ein hartherziger und grausamer Mann, der seine Umgebung peinigte und immer gleich beim Erschlagen war. Kein Knappe konnte es bei ihm aushalten und kein Diensthote. Alle sind sie stets ohne Kündigung davongelaufen. Dabei soff der Ritter wie ein Bürstenbinder. Er hatte kein einziges Haar mehr auf dem Kopfe, und seine Glatze nahm sich wie der Mond aus; nur daß der Mond alle Monat einmal voll ist, während der Ritter alle Tage voll war. Im Volksmund hieß er deshalb auch der „Ritter Rausch“. Sein Weib, die Frau Kunigunde, war sehr sauber und von sanfter Natur. Aber trotzdem schlug der barbarische Ritter auch sie, und nicht selten lief sie mit einem blauen Auge herum. Offenbar hielt es der Ritter mit dem Spruch:

*Der Augen Bläue,
Bedeutet Treue.
Drum: Willst du eine treue Frau,
Dann haue ihr die Augen blau.*

Sind einmal zwei fahrende Sängere unten beim Schloß-

wirt gehockt. Ein alter mit weißem Bart und sein Sohn. Sagt der Alte zum Jungen: „Wia war's, bal ma aufigangetn und sangen n' Ritter eppas vür? s' Gschäft is eh heit nit rar gewesn. Leicht leits nachr an Liter.“ — „Is ma a gleich“, sagte der Sohn. Der Schloßwirt aber meinte: „Gscheiter is, es geahs nit aufi; der Herr von Schreckendorf hat heint wieder an schwarzen Zapfen, aft kunnts sein, er schmeißt Eng außi.“ — Probiern ma 's halt“, sagt der Alte und packt seine Harfe zusammen. Dann haben sie noch einen Schnaps getrunken, damit sie mehr Schneid bekommen, und sind zum Schloß hinauf.

Der Torwart hat ihnen aufgemacht und beim Herrn angefragt, ob es ihm recht ist, daß die Sängere vor ihm und seiner Gesellschaft singen. Der Ritter ist furchtbar grantig gewesen und hat gesagt, er brauche keine Sängere nicht, der Torwart soll sie davonjagen. Da hat aber die Frau Kunigunde mit ihrem blauen Aug gar fein zu bitten angehebt und gemeint: „Ach lieber Kunerad, laß doch die Sängere eini, i möcht gar zu gern, wieder amol a schöns Gsangl hörn.“ Der Ritter hat darauf nicht anders können und war damit einverstanden, daß das Konzert stattfindet.

Der Alte ist dann mit seinem Sohne hereingekommen und sie haben eine recht schöne Verbeugung gemacht. Die Ritterin hat das im Schloß wohnende Gefolge holen lassen, und wie alles beisammen war, haben die Sängere angefangen.

Der Junge hat Tenor gesungen und der Alte hat gespielt und gebrummt dazu:

*Zillachtol isch a scheans Landl,
Da macht ma die feinigstn Handl.
Isch uana a lebfrischer Bua, ja Bua,
Aft geahet er 'n Zillachtol zua.*

Neun Strophen haben sie von diesem Liedl gesungen; die übrigen zwölf haben sie leider vergessen.

Der Gesang hätte sich jedenfalls prächtig ausgenommen, wenn die Stimmen bedeutend besser gewesen wären und der Alte nicht gar so falsch auf der unheimlich verstimmten Harfe begleitet hätte. Aber trotzdem ernteten sie viel Beifall von den Herrschaften. Mein, damals waren die Leute noch nicht so verwöhnt wie jetzt, und Gesangvereine gab's auch noch keine.

Die Ritterin war ganz erfreut über den Vortrag und

Frohe Festtage und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr

wünscht Ihre

SPARKASSE SCHWAZ

Zweigstelle Jenbach



WINTERREIFEN-KREDITAKTION

Semperit, die Weltmarke

aus Österreich, sowie sämtliche internationale Spitzenfabrikate und 1a Runderneuerungen mit Garantie

Winterreifen, Sommerreifen

DIAGONAL-GÜRTELREIFEN — PKW — LKW — FELGEN UND SCHNEEKETTEN STETS LAGERND

Hermann Kastner, Jenbach, Austraße 10

FACHMÄNNISCHE BERATUNG

Recht frohe Weihnachten
und viel Glück im neuen Jahr
wünsche ich allen meinen Kunden



Georg Ramming

DROGERIE — PARFUMERIE
FOTO — LEBENSMITTEL
JENBACH, ACHENSEESTR. 34
FILIALEN: HUBERSTR. 34
MAURACH AM ACHENSEE

Sie finden in meinem Geschäft Weihnachtsgeschenke jeder Art:
4711 Kartons für Herren und Damen, Parfumerie-Artikel
aller anderen bekannten Marken, außerdem Fotoapparate,
Blitzgeräte, Bonbonnieren, Getränke

hatte den Sängern ein Viertel selbstgebrannten Obst-
schnapses reichen lassen, das von den beiden mit einem
Hoch auf die Ritterfamilie geleert wurde. Unterdessen
schaute der Herr von Schreckendorf gar finster drein
und steckte seine rote Nase alle Augenblick in den
Humpen. Der Wein ist ihm schon aus den Augen ge-
ronnen. Dabei zahnte er wie ein Holzfuchs.

Nun hat der Junge ein Sologesangel losgelassen, und
der Alte hat gespielt und geschnaggelt dazu:

*Mei Voda isch a Parasolmacher,
Und a Pfannenflücker isch er a, dria ho,
Bal 'n Parasolmachn nimmer gfreut,
Aft tuat er Pfannenflücker für die Leut bei der Nacht,
Aber nit, daß die Leut sogn, zweng der Noat
War der Schimmi doat.*

Kaum war der letzte Ton von diesem gemühtiefen Stung
verklungen, ist der Ritter kreuzteufelswild aufgesprun-
gen und schreit: „Kruzitürkn nu amal, jatz werschd 's
ma decht gahlings z'dumm! San dös a Gsangln, dö wo
si für a anständigs Ritterschloß g'hörn? Ös seids ganz
ausgschamte, freche Löder! Geats mir aus die Augn!“
Und damit wirft er seinen Humpen dem Jungen auf
den Kopf, daß dieser zu bluten anfing. Zum Glück war
kein edler Teil verletzt. Außerdem hetzte er seinen Rat-
tenpintscher auf die Sänger, der ihnen die Hosen her-
riß, daß das Hemd herauschaute.

Dieses wenig ritterliche Vorgehen brachte den Alten,
der ebenfalls schon stark angesäuselt war, außer Rand
und Band. Mit dröhnendem Baß schrie er den Ritter an,
daß alles erschauerte und das Echo an den Wänden sich
brach: „Du willst a Ritter sein? A Haderlump bischt,
ganz a grausiger! Balst d' ma nit glei inserne Hosn
zahlst, aft klag i di beim Bezirksricht. Und bei der

Schendarmerie mach i nu heit die Anzeig zwegn dem,
daß du mein Buam den Humpen an Grind g'schmissn
hast. Und iatz vafluach i Di und Dein Haus; ganz dreck'
muaß 's Dir's nu geah'n. Der roate Hahn muaß Dir auf's
Dach gsetzt werd'n und af's Jahr soll von dem G'schloß
nix mehr vorhand'n sein!“

Dann hat der Alte in seinem heiligen Zorn die Draht-
kommode an eine Säule hingehaut, daß sie mit einem
herzzerreißenden Tone ihren Geist aufgab und zer-
schellte.

Die ganze Gesellschaft zerstob scheu auseinander. Nur
der Ritter ist mit kreidebleichem Antlitz sitzen geblie-
ben, weil ihm das Aufstehen zu hart war. Sein Zinken
war nicht bleich, der glühte aus seinem kasweißen Zif-
ferblatt wie eine Pfingstrose. Die beiden Sänger gingen
dann schimpfend von dannen. Frau Kunigunde aber
eilte ihnen nach und erwischte sie im Burghof. Geah,
laß's guat sein, Vater,“ hat sie gesagt, „i zahl Eng schun,
ball i amal bei Kassa bi. Klagn hat koan werschd nit.
Is a so schun all's aufg'schriebl bei ins. Heint ham's
eahm sein Streitroß furschd. Wia mi der Heiter ruit,
sell kunn i gor nit sog'n. Jatz hob'n mir dös Viech
schun 26 Jahr.“ „A so schaut's da aus?!“ meinte der
alte Sänger. „Aber aufdrah'n, dess'n kun er und d'Leut
mißhandeln, der saubere Ritter. Mir wearn ins für insa
Geld nuie Hos'n kaf'n; aber bei mein Fluach bleibt's!“
Was der Alte prophezeit, ist eingetroffen. Hat nimmer
lang gedauert, ist das Schloß über Nacht in Rauch auf-
gegangen und niedergebrannt bis auf die Mauern, die
heute noch stehen. Und die Rittersleut sind dann völlig
auf den Hund gekommen. Er hat sich später als Mel-
cher im Alpbachtal verdingt und sie ist als Näherin auf
die Stör gegangen. Versunken und vergessen ist heute
das einst so stolze Geschlecht derer von Schreckendorf.
Das war des Sängers Fluch.

Frohe Weihnachten
und ein glückliches, erfolgreiches Neujahr
wünscht
allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

FAM. GEORG KAINRATH Jenbach, Sieglstraße 1

Wir wünschen allen unseren Gästen,
Freunden und Bekannten
fröhliche Weihnachten
und ein
glückliches neues Jahr

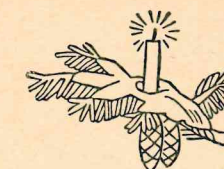
Fuggerkeller Schwaz

Autounternehmen
LEO LEDERMAIER



6130 Schwaz, Tirol
Dr. Dorrek-Str. 28. - Tel. 2064

wünscht allen Fabrgästen,
Freunden und Bekannten
frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr!



Allen Kunden, Bekannten und Geschäfts-
freunden wünschen wir ein
Frohes Weihnachtsfest und alles Beste
für das Jahr 1970

Tapezierer und Bettwarenerzeuger

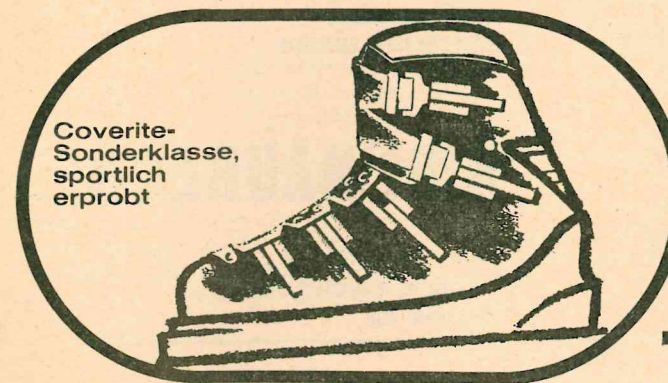
Seb. Hechenbleikner

Große Auswahl und fachmännische
Beratung für Ihre Raumgestaltung
Eigene Erzeugung aller Polstermöbel

EINZIGE BETTFEDERNREINIGUNG
IN SCHWAZ

Tannenberggasse 4, Telefon 24 06

HUMANIC
paßt immer



Coverite-
Sonderklasse,
sportlich
erprobt

Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr
wünscht
allen Kunden und Freunden
unseres Hauses

Ihr Schuh- und Sporthaus
VITTUR

HUMANIC
paßt immer



Pelz
bis zum Knie,
Hochschaffmode

Weihnachtsverkauf ist eröffnet

**Schischeue
Winterstiefel
Hausschuhe**
und begehrte Weihnachtsgeschenke

*Ein frohes Weihnachtsfest
und viel Glück und Erfolg
im neuen Jahr wünscht*

Blumen PAYERL
Schwaz, Tirol · Tel. 30302

*Allen Kunden, Freunden und Bekannten ein
FROHES WEIHNACHTSFEST
und ein
ERFOLGREICHES, GESUNDES NEUES JAHR
wünscht*

Ing. Wagner & Co.
Sanifäre · Heizung · Lüftung
6130 SCHWAZ, Ullreichstr. 8

Allen Kunden, Freunden und Bekannten ein
FROHES WEIHNACHTSFEST
und ein
ERFOLGREICHES, GESUNDES NEUES JAHR
wünscht

**Tapeten Gorfer
Stans**

100 Jahre Hüte

Hut-Spezialgeschäft
Mode- und Strumpfwaren
Uniform-Effekten

**Maria Mühlegger
Schwaz**

Stadtplatz, Telefon 0 52 42 - 27 28
Gegründet 1868

*Wir wünschen allen Kunden, Bekannten und
Geschäftsfreunden
FROHE FESTTAGE UND EIN PROSIT 1970*

KURT MAURACHER

MASSWERKSTATTE
NEUE ADRESSE:
RAIFFEISENGEBÄUDE

MIDI MAURACHER

DAMENMODEN
JENBACH, KIRCHGASSE 3
TELEFON 498



*Frohe Weihnachten
und ein glückliches,
gesundes neues Jahr*

Frohe Weihnachten
und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr

Wünscht Ihnen Ihre

VOLKSBANK

Schwaz-Jenbach

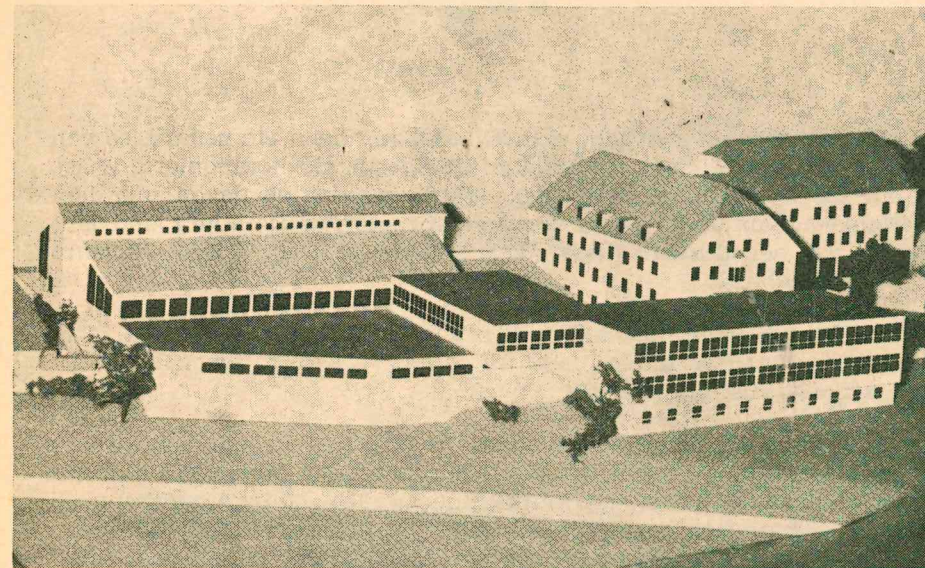


**Skihosen und Anoraks für Herren, Damen und Kinder
Herren- und Knabenkonfektion in großer Auswahl im**

**WARENHAUS
HANS FELS**

Rotholz: Das beste für den Konsumenten

Im Dienste des täglichen Bedarfs — Eine der modernsten Anlagen



ROTHOLZ. — Wenn heute die Hausfrau den Frühstückstisch mit Molkereiprodukten füllt, wird dies bereits mit Selbstverständlichkeit erachtet, weil es die heutige Wohlstandsgesellschaft kaum vermissen will. Die wenigsten neigen dazu, sich einmal Gedanken zu machen, was hinter diesen lebensnotwendigen Produkten „steckt“, welche ein Stab von Fachleuten sich damit beschäftigt und welche ein Faktor sich dadurch in unserer Gesamtwirtschaft spiegelt.

Rotholz ist heute als Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt für Hartkäseerei zu einem einschlägigen Begriff im Alpenraum geworden. Wer weiß als Durchschnittsbürger schon, daß der Exportanteil bei 75% ausmacht und der Rest unter der Markenbezeichnung „ALPI“ durch die Alpenländische Milchindustrie Tirol und Salzburg als Erfassungs- und Absatzorganisation den Weg zu den Märkten im alpenländischen Raum antritt.

Der Bürgermeister von Buch, Ing. Sebastian Thaler war es, der seit den Anfängen 1952 als Betriebsleiter die Kapazität des Betriebes von 8.000 kg Tages-Milchanlieferung auf den heutigen Stand von täglich nahezu 50.000 kg steigerte; durch großzügige Rationalisierungsmaßnahmen unter Einbeziehung der umliegenden Gemeinden schaffte er das, was heute Rotholz in der Fachwelt gilt!

Derzeit beschäftigt der Betrieb in der Verarbeitung, Verwaltung und Versuchsanstalt 60 Arbeiter und Angestellte. Der Molkereibetrieb in der Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Hartkäseerei in Rotholz wurde im Jahre 1966 mit einem Kostenpunkt von insgesamt 24 Millionen Schilling (davon 11 Mio S Baukosten und 13 Mio Schilling Investitionsaufwände) fertiggestellt und seither wurde auf dem molkereitechnischen Sektor ständig ergänzt und erweitert, wodurch sich eine der modernsten Anlagen mit europäischem Standard entwickelte.

So wird in diesem Betrieb die von nahezu 13 Gemeinden angekaufte Milch zu erstklassigen Molkereiprodukten verarbeitet und darüber hinaus ergibt sich für Rotholz die Aufgabe, all diese Gemeinden (insbesondere die Bevölkerung von Jenbach) täglich mit frischen und vorzüglichen Milch- und Molkereiwaren zu versorgen und zufriedenzustellen.

Jährlich liefern Bauernbetriebe ca. 10 Millionen kg Milch mit einem Durchschnittsfettgehalt von 3,91 Prozent zur Verarbeitung an. Allein die Zillertaler Käseerbetriebe bringen jährlich an die 350.000 kg Rahm, der gemeinsam mit dem eigenen Erzeugungsrahm zu Teebutter verarbeitet wird.

Zur Veranschaulichung einige imposante Produktionszahlen aus dem Jahre 1968: 560.000 kg Emmentaler, 10.000 kg Eda-

mer und 25.000 kg Tilsiter (alles Vollfettprodukte!) sowie 30.000 kg Topfen und sonstige Käsearten sowie 250.000 kg Butter.

In erster Linie werden mit diesen Produkten die Konsumenten der nächsten Umgebung zufriedengestellt. Übrigens: Von ca.

Fortsetzung Seite 13

Skiklub Schwaz

Der Ski-Klub Schwaz hat seit Jahren erkannt, daß die konventionelle Handzeitmessung mit Stoppuhren wegen der menschlichen Reaktionszeit von 1/10 Sek. kaum mehr den Anforderungen der Zeitmessung entspricht, und kann heute mitteilen, daß die Mittel für den Kauf einer elektrischen Zeitnehmungseinrichtung gesichert sind. Es verbleibt dem Verein eine Restschuld, die jedoch bis zum nächsten Wirtschaftsjahr gestundet wird. Ganz besonders erfreulich ist die Tatsache, daß die Öffentlichkeit auf die diesbezüglichen Subventionsansuchen des Ski-Klub Schwaz rasch, tatkräftig und spontan reagiert hat, und es ist der Vereinsführung ein Bedürfnis, dem ASVO, der Sparkasse Schwaz, der Volksbank Schwaz, der Raiffeisenkasse Schwaz, ganz besonders aber allen Mitgliedern des Stadt- und Gemeinderates herzlich für ihr Verständnis und ihre Hilfe zu danken.

Hier stellen wir den Schleppeizerchronographen vor. Er ist ein Spitzenreiter unter den Stoppuhren, nennt sich Centisplit, ein Quarzchronograph für Hundertstelsekunden. Er zeigt die Zeit in Ziffern an, daher keine Ablesefehler; er wird durch Fotozellen ausgelöst, daher keine Reaktionszeit; er ist durch einen eingebauten Akkumulator unabhängig von Netz und Außenbatterie, reicht für mehr als 12 Stunden und kann über Nacht wieder aufgefüllt werden.

Was nützt aber ein hochentwickeltes Zeitnehmungsgesetz ohne fachmännische Bedienung. Auch diese Frage ist gelöst. Mit Wolfi Seeberger und Willi Wilfling stehen zwei sachverständige Kampfrichter für den Skiwinter bereit, die mit dem Centisplit vertraut sind. Möge diese neue Zeitnehmungseinrichtung allen Wintersportlern unserer Stadt, insbesondere aber der Jugend, gute Dienste leisten.

**Wollmützen aller Art für Herren, Damen und Kinder
Hüte und Pelzmützen im**

**WARENHAUS
HANS FELS**

Jenbacher Schützen berichten

Die Schützengilde Jenbach-Buch führt im heurigen Winter erstmalig einen Jungschützenbewerb im Rahmen des Luftgewehrschießens im Saale des Gasthauses Alpenverein in Jenbach durch. Jeder Jungschütze von 12 bis 18 Jahren hat an jedem Samstag von 16 bis 18 Uhr die Möglichkeit, nachdem er sich eingeschossen hat, 30 Schuß stehend frei abzugeben. Am Saisonende des Luftgewehrschießens werden die 10 besten Resultate jedes Jungschützen zusammengezählt und jeder Schütze erhält je nach Leistung einen Pokal. Gut eingeschossene Luftgewehre, Munition und Scheiben werden von der Gilde zur Verfügung gestellt. Für Jungschützen, die noch nie geschossen haben, stehen erfahrene Schützen zum Anlernen bereit. Als Unkostenbeitrag werden pro Schießen 5.— Schilling eingehoben. Die Schützengilde hofft, daß sich an diesem Bewerb recht viele Bewerber beteiligen.

Das Schlußschießen am Schießstand in St. Margarethen im KK-Schießen wurde am 26. Oktober durchgeführt. Alle Schützen waren über den klaglosen Verlauf und über die erzielten Leistungen besonders erfreut, sodaß dieses Schießen wieder ein voller Erfolg für die Gilde war.

Einige Ergebnisse:

Auslösescheibe:

- | | |
|-------------------|------------|
| 1. Posch Hermann | 92 Teiler |
| 2. Bauer Hubert | 126 Teiler |
| 3. Stütznr Helmut | 131 Teiler |

Hauptscheibe:

- | | |
|-----------------------|------------|
| 1. Furtner Franz | 226 Teiler |
| 2. Lauterer Siegfried | 288 Teiler |
| 3. Jaud Gottfried | 449 Teiler |

15er-Serie liegend:

- | | |
|-------------------|-----------|
| 1. Hußl Vinzenz | 146 Ringe |
| 2. Huber Erwin | 144 Ringe |
| 3. Jaud Gottfried | 144 Ringe |
| 4. Bauer Hubert | 143 Ringe |
| 5. Furtner Franz | 142 Ringe |

Der Schützenkönig des Vorjahres wurde heuer durch die Schützenkönigin Posch Christa entthront, was eine allgemeine Überraschung hervorrief.

Die Vorstehung der Schützengilde Jenbach-Buch entbietet allen Schützenkameraden, allen Freunden und Gönnern für das kommende Weihnachtsfest und für den Jahreswechsel die besten Wünsche. Möge das Jahr 1970 für Eure persönliche Arbeit recht viel Erfolg und für Euren Schießsport viel Freude bringen.

Raimunds Hamburger Tage

„Es geht scho, es geht scho dem Zillertal zu,“ heißt ein neues Lied von Hubert Klier. Klier bezog seine im Dreivierteltakt komponierte Weise auf die Dampflokomotiven der Zillertalbahn. Eine davon mit dem Namen „Raimund“ macht zur Zeit „Urlaub“ in Hamburg und läßt sich von den Bürgern dieser Weltstadt bewundern. Grund: 70 Jahre Zillertalbahn.

Ein Grund mehr, meinte Studienrat Jansen, die ebenso alte „Raimund“ zu belohnen, die nie in ihrem langen Leben den vorbestimmten Schienenstrang verlassen durfte.

Als Vertreterin einer versinkenden Epoche und als ein historisches Stück Zillertaler Geschichte steht sie nun an der Elbe, von Freunden durch das dicke Gestrüpp amtierender Stellen gelotst. Unverkennbar einer gründlichen kosmetischen Behandlung unterworfen und hinter einem originellen Jägerzaun postiert, zieht „Raimund“ als der überragende Star der Modellbahnausstellung bei der Neuen Sparkasse von 1864 am Glockengießlerwall eine einmalige Schau ab. Die Hamburger kamen. Sie kommen in Scharen und demonstrieren ihre Verbundenheit zum Zillertal; ihre Liebe zu der Bahn, die schon zu Großvaterszeiten ihre Lokomotiven benannt hatte.

Jahrzehntelang lebte diese Bahn scheinbar im Schatten der bodenständigen Tradition des Zillertales, als Beförderungs- und Transportmittel allerdings willkommen, jedoch nie als integrierender Faktor anerkannt; obwohl man die Existenz des inzwischen weltberühmt gewordenen Schienenstranges den Zillertalern selbst verdankt. Kurz: Die Bahn mußte den Beweis erbringen, daß die Ideen Kaspar Schneiders, Raimund Rainers und Franz Prantls ausschließlich dem Tale zugute kommen. Sie tats denn auch seit 1902 in zunehmend sichtbaren Ausmaßen.

Ohne spektakuläre Ambitionen gepflogen zu haben, expandierte das Eisenbahnunternehmen periodisch in internen Bereichen:

Noch dieses Jahr wird der aus der Gründerzeit stammende Bahnhof Mayrhofen durch ein neuzeitliches Objekt ersetzt werden. Grünes Licht blinkt in den Jenbacher Betriebswerkstätten für einen modernen Triebwagenzug der Serie VT. Die 32 Kilometer lange Schienenstraße ist bis Mayrhofen baulich erneuert und gestattet mehr Reiseschwindigkeit und Komfort als bisher.

Schon sieben Jahrzehnte sind also vergangen, seit Heizer die ersten Zillertalbahn-Lokomotiven unter Dampf setzten. Noch sind vier dieser Oldtimer, deren Schicksal aufmerksam verfolgt wird, auf „Standgas“ gestellt.

Es wird in Jahren nach siebzig nicht allein von der Verwaltung abhängen, ob weitergedampft wird — oder nicht. Die bisherigen Bestrebungen sind schon sehr attraktiv. Koordiniert mit lebendigen Aktionen der Fremdenverkehrswirtschaft, könnten sie weitere Stationen des Erfolges eröffnen. Siehe „Raimunds“ Hamburger Tage . .

Franz Troger

Rudolf Mauracher Feinkost JENBACH

entbietet allen seinen
Kunden herzliche Weihnachts-
und Neujahrswünsche

Für die Festtage empfehlen
wir unsere Delikatessen, sowie
Poularden, Enten, Gänse,
Truthähne und lebende
Karpfen. Wir bitten um Ihre
Vorbestellung.

Nicht vergessen, unseren
täglich frisch gerösteten
Kaffee. Er gehört zum Fest.
Außerdem auf Weihnachten
verbilligt.

Allen Kunden, Freunden und Bekannten ein
FROHES WEIHNACHTSFEST
und ein
ERFOLGREICHES, GESUNDES NEUES JAHR
wünscht

FARTHOFER - SCHUHE - Schwaz
Reichhaltige Auswahl an modischen Damen-,
Herren- und Kinderpelzstiefel

Allen Kunden, Freunden und Bekannten ein
FROHES WEIHNACHTSFEST
und ein
ERFOLGREICHES, GESUNDES NEUES JAHR
wünscht

Textilhaus Überegger

Wir erleichtern Ihnen Ihren Weihnachtseinkauf!

Im Fachgeschäft Tratzbergstraße
zeigen wir Ihnen vom
Kinderwagen bis zum Gitterbett
alles was Ihr Baby braucht.

Die neue Kindermodenabteilung
bietet reichliche Auswahl

Ihr Fachgeschäft für
Baby und Kind

Jenbach, Kirchgasse und
Tratzbergstraße

Babyhaus Scheicher

Frohe Weihnacht und ein glückliches neues Jahr

wünscht Ihnen Familie Scheicher

Frohe Weihnacht und ein glückliches neues Jahr

Wir beraten
Sie fachlich richtig
Wir haben
eine Fachwerkstätte für
Radio und Fernsehen
Wir reparieren auch
Farbfernsehgeräte.

FACHGESCHÄFT FACHWERKSTÄTTE ELEKTRO RADIO FERNSEHEN

ING. HANS PESSERER

geprüfter Meister für Funk- und Fernsehtechnik
JENBACH TELEFON 210

Frohe Weihnachten
und ein gesundes, erfolgreich
neues Jahr
allen unseren Kunden
und die es noch werden wollen
wünscht

möbelhof steiner

JENBACH, UDERSN,
Tratzbergstraße 8 Zillertal
Bundesstraße 154
Telefon 0 52 44 - 510 Telefon 0 52 88 - 29 6 94



Frohe Weihnachtsfeiertage
und ein glückliches, erfolgreiches
Jahr 1970

WIR DANKEN FÜR DAS
ENTGEGENBRACHTE
VERTRAUEN UND HOFFEN
AUF WEITERE GUTE
ZUSAMMENARBEIT.

RAIFFEISENKASSE JENBACH

BOCKSTALLER JENBACH

Fachhandel für Porzellan-, Kristall, Glas, Silberwaren und Bestecke.
Die neuesten Dekors in Thomas-Rosenthal Speise- und
Kaffeesevicen.

Beratung im Kauf von Ski, Skibindungen, Skibob.
Eigene Montage.

Damen-, Herren- und Kinderwäsche in großer
Auswahl bei billigsten Preisen im

WARENHAUS
HANS FELS

Fortsetzung von Seite 11

45 Almen, hier insbesondere aus dem Achenseegebiet, wird hochwertige Alpmilch mitverarbeitet.

Dieser Molkereibetrieb ist ein Zweig der Bundeslehr- und Versuchsanstalt Rotholz, welcher seit dem 1. Jänner 1969 von Dipl.-Ing. Siegfried Winkler aus Jenbach mit Umsicht und Fachwissen geleitet wird. Hoheitsverwalter ist auch hier das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft.

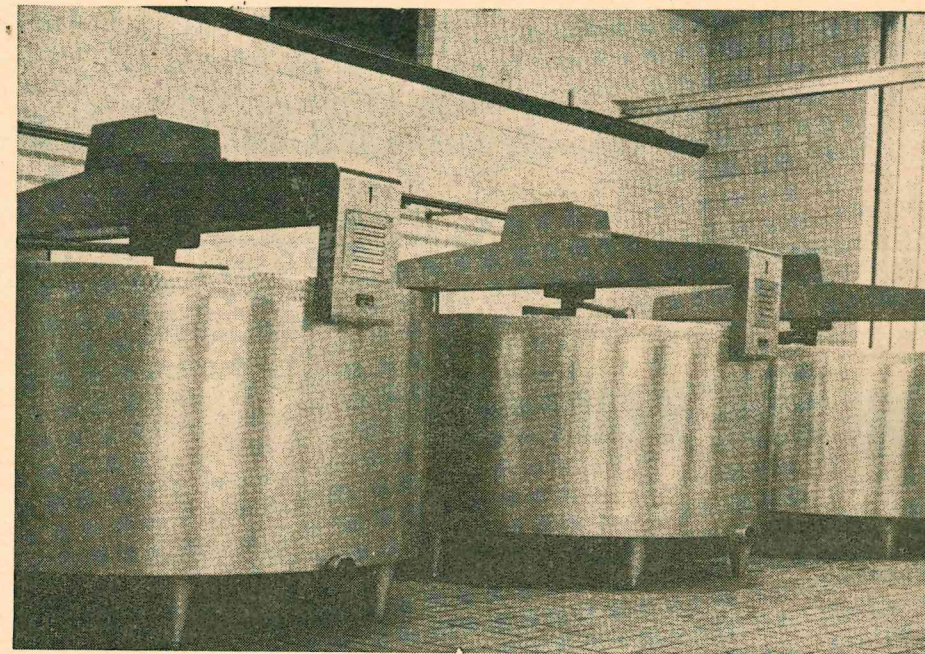
Die Versuchsanstalt wurde 1947 gegründet, und im Jahre 1951 ein Gebäude mit Schulräumen, Internat und Büros gebaut. Bereits 1966 wurde ein Neubau notwendig, wobei allerdings im jetzigen Altbau (was sich durch den geplanten neuen Komplex bald ändern wird) zur Zeit die wissenschaftlichen Versuchslabors (Bakteriologisch, Chemisch-Physikalisch) untergebracht sind. Ihr Aufgabenbereich ist groß: Wissenschaftliche Klärung von Themen und Problemen, die sich besonders aus der Hartkäsepraxis ergeben mit dem Ziele der Qualitätsverbesserung auf dem Sektor der Emmentaler- und Schnittkäseerei.

Mit dem 1. Jänner 1970 wird die Hausfrau eine Neuerung aus Rotholz vernehmen: Die sogenannte „verlorene Packung“, d.h. die Flaschenmilch wird der Wegwerfpackung Platz machen! Die Vorteile liegen auf der Hand: Keine Belastung mehr für die Hausfrauen durch den umständlichen

Flaschentransport vom Geschäft und retour zum Geschäft, mehr Hygiene und letztlich wird dadurch die Milch auch qualitativ länger haltbar! Für die Produktion ergibt sich der Vorteil durch den Wegfall der Flaschenreinigung, der Abfüllung und des Zeitaufwandes der Rücknahme des Leergutes.

So hat man sich in Rotholz für das kommende Jahr eine echte Neuerung für den Konsumenten einfallen lassen. Es wird für die Zukunft keine Frage sein, daß sich die Verantwortlichen der Anstalt weiterhin im Dienste der Volksernährung bemühen werden.

E. Lorenzetti



Sepp Molterer 35 Jahre Schützenführer

SCHWAZ. — Die 1. Andreas-Hofer-Schützenkompanie hielt am 29. November um 20 Uhr im Kolpinghaus in Schwaz ihre diesjährige Generalversammlung ab.

Der sehr gut besuchten Versammlung konnte Obmann Kammerrat Hubert Hochmuth berichten, daß die Tätigkeit der Kompanie im heurigen Jahr eine sehr rege war, was schon aus den 30 Ausrückungen, Abordnungen und Deputationen hervorgeht. Die Anschaffung einheitlicher, zur Uniform passender Schnallenschuhe, die S16.000,- kosteten, brachte zwar eine übergroße Ebbe in die Kasse, trägt aber auch zur allgemeinen Verschönerung bei den Ausrückungen bei. Als Höhepunkt des Vereinsjahres kann die Fahrt nach Schwetzingen bei Heidelberg angesprochen werden, die über Einladung der „Bayerischen Kurpfalzbuam“ erfolgte. Bei dieser Gelegenheit wurde der großen Gönnerin unserer Kompanie, Frau Burgi Kral, Frankeneckwirtin in Schwetzingen, einer gebürtigen Wörglerin, feierlich die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft überreicht. Mit großer Genugtuung wurde es auch empfunden, daß die guten Beziehungen zu den

benachbarten bayrischen Gebirgsschützen und zu den Südtiroler Kameraden durch dies- und jenseitige Besuche immer wieder gepflogen werden.

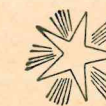
Durch Erheben von den Sitzen wurde dann der im abgelaufenen Vereinsjahr verstorbenen unterstützenden Mitglieder gedacht. Es waren dies: Ludwig Fuchs, Felhändler, Alfons Unterladstätter, Gemeindearbeiter, Ernst Stauder, Schlossermeister und Anton Ofner, Altbürgermeister und Ehrenmitglied der Kompanie; er war unser großer Förderer in allen Belangen. An Mitglieder zählt der Verein 50 Schützen, 15 Jungschützen, 6 Marketenderinnen und 15 unterstützende Mitglieder.

Unter großem Beifall gab der Obmann bekannt, daß Sepp Molterer nunmehr 35 Jahre Führer der Kompanie ist.

Die Generalversammlung schloß mit einem, auch für die Nachwelt sehr wertvollen Film des unterstützenden Mitgliedes Herrn Manfred Hoflehner über „Die Rettung der Kunstschatze in Monte Casino durch einen österreichischen Offizier“. Dieser Vortrag, ein Dokument barbari-

scher Kriegsführung, war umso interessanter, als der Vortragende, damals Feldwebel der in Monte Casino stationierten Fallschirmspringertruppe, auch selbst an der Verlagerung der Kunstschatze teilgenommen hat. O.G.

EIN FROHES FEST
UND VIEL GLÜCK FÜR
DAS JAHR 1970
WUNSCHT



ROFAN PRESSEVERLAG

Elisabeth

Haus der Damenbekleidung Sport- und Modestrickwaren Herren- und Damenwäsche

wünscht allen Kunden und Geschäftsfreunden

*Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr*

JOSEF UND ELISABETH WESENJAK

Jenbach, Achenseestraße 32

FÜR DEN KRAFTFAHRER

KALTSTARTTRIKS FÜR SCHWERE FÄLLE

Wenn das Thermometer langsam sinkt, dann tauchen für unzählige Freiluftparker wieder die Kaltstartprobleme am Morgen auf. Die elementaren Regeln, die es beim Starten des kalten Motors zu beachten gilt, dürfen als bekannt vorausgesetzt werden. Auch daß die Batterie des Wagens noch einigermaßen fit ist, da bei Startschwierigkeiten zu 90% meist eine nicht mehr leistungsfähige Batterie die Schuld trägt. Es gibt aber doch Fälle, wo trotz aller „Listen“ der Motor einfach nicht mehr zu starten ist, wo die Batterie wegen Kälte zu wenig Strom zum Anlassen abgibt. Wer's eilig hat, der sucht dann nach der berühmten letzten Rettung. Eine Patentlösung allerdings gibt es auch da nicht, doch wird man sich manchmal dankbar vergessener Weisheiten erneut erinnern.

DIE ZUNDWILLIGKEIT DES GEMISCHES ERHOHEN

Wessen Wagen ohnehin schlecht startet, der kann sich erst einmal damit helfen, daß der Elektrodenabstand der Zündkerzen etwas geringer eingestellt wird als

sonst. Bezin mit höherem Anteil an leichtflüchtigen Bestandteilen, also zündwilligeren Treibstoff in Form von Tankstellen-Super bringt manchmal bei tieferen Ausentemperaturen besseren Start, vor allem bei Wagen mit nicht optimal ausgelegten Brennräumen und einem konservativen Ansaugsystem. Es gibt aber als spezielle Starthilfe unter dem Namen „Start-Pilot“ ein spezielles Startgemisch aus der Sprühdose. Kurz vor dem Anlassen spritzt man etwas davon in den Vergaser-Luftfilter.

ALTBEWAHRT: BERGAB PARKEN

Garantiert zum Starten bringt man natürlich einen Wagen durch Anrollen lassen. Für Routiniers genügt dazu schon eine kürzere steile Garageneinfahrt, andere bringen es selbst auf einigen Dutzend Gefällemetern nicht fertig, dem Motor mehr als einige dumpfe Töne zu entlocken. Man darf eben bei eingelegtem 2. Gang und Erreichen einer geringeren Anfahrtschwindigkeit nicht brüsk einkuppeln und dadurch den Motor abwürgen. Dem Anfänger sei jetzt schon etwas Übung irgendwo an einem Gefälle an freien Nachmittagen empfohlen.

EINE WARMER ERSATZBATTERIE BEREITHALTEN

Kälte raubt einer Batterie stets einen großen Teil ihres Leistungsvermögens. Ratschläge über Kälteschutz durch Umwickeln mit Isoliermaterialien mögen gut und recht sein. Warum aber sich nicht eine zweite neue Batterie zulegen, die immer wohlgeladen in irgend einem warmen Winkel des Hauses für den Notfall einsatzbereit ist. Die Kosten sind gewiß nicht zu hoch dafür, der Ein- und Ausbau der Batterie läßt sich je nach Wagentyp durch Helfer erleichtern.

DIE ANGEZAPFTE BATTERIE

Pannendienste demonstrieren dem stauenden Autofahrer oft, wie man durch Anzapfen der Batterie eines anderen Wagens sofort flott starten kann. Zwei dicke etwa je 2 m lange Anlasserkabel, versehen mit vier sogenannten Krokodilklemmen sind die einzige Auslage, die dieses Starthilfsmittel verursacht, eine einmalige Auslage, denn die Kabel halten praktisch unbegrenzt. Wohl dem, der einen Autofahrer findet, der eine oder zwei Minuten stillhält, damit seine Batterie angezapft werden kann. Jedoch Achtung: Nur gleiche Pole der Batterie zwischen Spender und Empfänger verbinden. Man kann aber auch seine Ersatzbatterie holen, neben den Wagen stellen und mittels der Kabel anzapfen. So braucht keiner zu warten, bis ein Helfer naht.

Hubert Schleicher

Binder, Krawatten, Tücher, Schals, Strümpfe in großer Auswahl für Herren, Damen und Kinder im

**WARENHAUS
HANS FELS**

KEILER JENBACH

Wir haben uns auf Geschenkartikel spezialisiert und bieten Ihnen daher die größte Auswahl. Wir führen für Sie:
Kaffee- und Speiseservice in allen Preislagen und verschiedensten Dekors.
Silber- und Chrombestecke der Marken Berndorf und WMF
Größte Auswahl an Silber, Kupfer- und Zinngegenständen
Kristallgläser und Tafelglas in 15 verschiedenen Schlifffen
Brotschneidemaschinen, Küchenwaagen und vieles andere mehr
Für den Bastler sind unsere Heimwerkergarnituren bestens geeignet.

Bitte besuchen Sie uns unverbindlich, wir beraten Sie gerne. Auf Wunsch werden alle Geschenke weihnachtlich verpackt. Wir werden Sie zu Ihrer vollsten Zufriedenheit beraten und bedienen und freuen uns schon heute auf Ihren Besuch.



*Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches
neues Jahr*

wünscht allen Mitgliedern

der Fremdenverkehrsverband Jenbach

**Stefan
Kapeller**

BAU- MÖBELTISCHLEREI
6200 JENBACH
Tratzbergstraße 14

wünscht allen Kunden,
Freunden und Bekannten

*frohe Weihnachten
und ein
glückliches neues Jahr*

SPENGLEREI UND GLASEREI

Herbert Frühwirth

6200 JENBACH, ACHENSEESTRASSE 26 - TEL. 563

*Wir wünschen allen Kunden, Bekannten und
Geschäftsfreunden.*

FROHE FESTTAGE UND EIN PROSIT 1970

Unser Weihnachts- geschenk für Sie

*Größte Auswahl, beste Qualität
und immer wieder sympathische
Preise überzeugen Sie von
unserer Leistungsfähigkeit.*

Für den Herren:

Wintermäntel	ab S 698.—
Anzüge	ab S 998.—
Sportsacços	ab S 498.—
Hosen	ab S 298.—
Keilhosen Lycra	ab S 445.—
Anoraks	ab S 398.—
Steirer Anzüge	ab S 998.—

Für Burschen und Knaben:

Anoraks	ab S 198.—
Keilhosen	ab S 185.—
Wintermäntel	ab S 298.—

Skipullover mit Zopfmuster bis
Größe 10 nur S 125.—

Anzüge, Saccos, Hosen in allen
Größen bei größter Auswahl!

Neu eingetroffen die ideale
Skihose in Lycra, Hose in Hose!
Ebenfalls die neuesten Anzug-
modelle mit Weste in den
schönsten Farben.

In der Wäscheabteilung finden
Sie alles, vom modernen Pullover,
Hemden, Schals, Sockets und
Unterwäsche an.

*Allen verehrten Kunden, Freun-
den und Bekannten möchte ich
mit meinen Mitarbeitern, Ihnen
für das erwiesene Vertrauen in
diesem Jahr danken und Ihnen
recht frohe Weihnachten und ein
gesegnetes Neujahr 1970 wün-
schen, mit der Bitte, weiterhin
uns das Vertrauen zu schenken!*

Ihr Franz Russinger

Ein Besuch bei uns lohnt sich
immer, bei fachmännischer,
freundlicher Bedienung.

KLEIDERHAUS RUSSINGER
Das führende Fachgeschäft für Herren- und Knabenkonfektion
An den Samstagen vor Weihnachten ganztägig geöffnet
bis 18 Uhr. Keine Mittagssperre
JENBACH